

CIVISTI: Visionen von BürgerInnen zu Wissenschaft, Technologie und Innovation.

Welche Art von Problemen muss Europa in der Zukunft lösen? Was sind die erwünschten Merkmale eines zukünftigen Europa? Welche Ziele sollen für die Entwicklung der europäischen Gemeinschaft gesetzt werden?

Diese und viele weitere Fragen sollen im Rahmen des CIVISTI Projekts bei je 2 BürgerInnenkonferenzen in 7 verschiedenen europäischen Ländern behandelt werden.

Projektbeschreibung

Das CIVISTI-Projekt gibt den BürgerInnen aus 7 verschiedenen europäischen Ländern (Dänemark, Österreich, Flandern/Belgien, Finnland, Malta, Bulgarien, Ungarn) die Möglichkeit, ihre Visionen für die Zukunft zu definieren und sie als entsprechende Fragen für langfristige Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsforschung zu formulieren.

Projektziel

Das CIVISTI-Projekt basiert auf der Idee, **dass die Definition der relevanten und pro-aktiven Forschungspläne in vielerlei Hinsicht von der Beratung der BürgerInnen profitieren könnte.**

Unsere Gesellschaften verändern sich als Folge der Globalisierung schnell. Stichworte dazu sind etwa neue Technologien, eine multikulturelle Gesellschaft, die Entwicklung neuer Medien, Umwelt- und Klimaherausforderungen, neue Szenarien für die Energiebereitstellung und -nutzung, steigende Wohlfahrt und zunehmender Konsum. Diese Entwicklungen finden alle an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft statt. Damit verbunden entstehen Probleme hinsichtlich des Umgangs mit unterschiedlichen Bedürfnissen in der Gesellschaft und vorhandenen Unsicherheiten sowohl für die Gesellschaft als auch für die Individuen.

Die BürgerInnen sind die TrägerInnen der Sorgen und Erwartungen für die Zukunft. Mit den richtigen Methoden können diese leichter vermittelt und in entsprechenden Forschungsaufgaben reflektiert werden.

Kurz gesagt, wird CIVISTI

- eine Liste der gerade neu auftauchenden Themen für die europäische Forschungs- und Entwicklungspolitik identifizieren,
- eine Reihe von Optionen für künftige europäische Forschungsrahmenprogramme definieren,
- diese Ergebnisse durch Beratungen mit BürgerInnen in 7 europäischen Ländern erarbeiten und die Analyse dieser Ergebnisse durch die Zusammenarbeit mit relevanten ExpertInnen und Betroffenen unterstützen.

Methode

CIVISTI wird BürgerInnenforen in sieben europäischen Ländern zur Beratung einrichten um die Visionen, Wünsche und Anliegen von BürgerInnen für die Zukunft aufzuzeigen. Für die Arbeit der BürgerInnenforen werden Informationsmaterialien bereitgestellt, die um Informationen von ExpertInnen und InteressenvertreterInnen bereichert werden.

Die Beratungen werden anhand einer Reihe von Fragen durchgeführt, die durch zwei gleich wichtige Perspektiven strukturiert sind:

1. Welche Herausforderungen erwarten BürgerInnen von der Zukunft und welche Art der Forschung ist notwendig, um diese Herausforderungen zu bewältigen (explorative Vorausschau)?
2. Welche Visionen und Wünsche für die Zukunft sollten die europäische Forschungsagenda leiten (normative Perspektive)?

Mögliche Fragen im Prozess können sein:

- Welche Art von Problemen muss Europa in der Zukunft lösen?
- Was wären die wichtigsten, aber noch unaufgedeckten Bedürfnisse in Bezug auf Dienstleistungen und Waren?
- Welche Konflikte dominieren in der Zukunft – sowohl auf Makro- als auch auf Mikroebene?
- Wie wird der soziale Zusammenhalt in der Zukunft in Frage gestellt oder gefördert?
- Was werden auf lange Sicht die wichtigsten Herausforderungen für die soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit sein?
- Welche Arten von "Bereitschaft" soll unsere europäische Gemeinschaft zur Bewältigung dieser Herausforderungen aufbauen?
- Welche spezifischen Stärken und Chancen wird/sollte Europa in der Zukunft haben?
- Was sind soziale Merkmale, die wir uns für das zukünftige Europa wünschen?
- Welche Ziele sollten wir für die Entwicklung der europäischen Gemeinschaft setzen?

Warum europäische BürgerInnenforen?

BürgerInnenberatung ergänzt andere Formen der Analyse in vieler Hinsicht:

- Die BürgerInnen bringen in die Analyse eine demokratische Glaubwürdigkeit ein, die von politischen EntscheidungsträgerInnen intuitiv anerkannt wird.
- Die Wissensgrundlage wird relevanter, wenn die wissenschaftlichen Ansätze durch Alltags- und Erfahrungswissen ergänzt werden.
- Die BürgerInnen sind unparteilich hinsichtlich der unmittelbaren Interessen von Wissenschafts- und Technologiethemata. Dies erhöht die Glaubwürdigkeit des Prozesses und macht eine objektivere Analyse möglich.
- BürgerInnenberatung führt oft zu Ergebnissen, die als sozial robust gelten können, denn BürgerInnen berücksichtigen auch die gesellschaftlichen "Spannungen" in ihren Überlegungen. Dadurch eignen sich solche Vorschläge für die pro-aktive Politikgestaltung.
- Die Komplexität des Themas ist meist sehr gut durch BürgerInnenberatung zu bewältigen. Dies kann möglicherweise durch die Tatsache erklärt werden, dass die BürgerInnen die Fragestellungen nicht isoliert, sondern im Kontext betrachten.
- Die BürgerInnen können eine Rolle, vergleichbar mit Schöffen in einer Gerichtsverhandlung spielen. Um sie zu überzeugen, müssen die AkteurInnen ihre Argumente in einem transparenten analytischen Prozess darlegen.
- BürgerInnenberatung erweitert die Wissensbasis der Beratung.

Arbeitsschritte von CIVISTI

Die Ergebnisse von CIVISTI stehen in direktem Zusammenhang mit den Zielen des Bereichs „Blue Sky Research“ innerhalb des 7. Rahmenprogramms "Wissenschaft in der Gesellschaft".

Zuerst wird das Projekt eine langfristige Perspektive für die zukünftigen Bedürfnisse, Anliegen und Visionen aufzeigen. BürgerInnen in 7 europäischen Mitgliedstaaten werden nach einer strukturierten Methode aufgefordert, diese Visionen zu verschiedenen Aspekten der Zukunft zu formulieren. Die Anforderungen der BürgerInnen werden neue Sichtweisen und neue politisch relevante Themen für die Zukunft ergeben. Dabei sind die Visionen selbst schon ein wichtiges/interessantes Ergebnis, denn sie repräsentieren Trends für Wissenschaft und Technologie in der Zukunft.

Zweitens wird in einem weiterführenden Prozess unter der Einbeziehung von ExpertInnen und InteressenvertreterInnen ein analytisches Modell angewendet, um aus den Visionen der BürgerInnen neue Wissenschafts- und Technologiefragen herauszufiltern. Die Forschungs- und Entwicklungsfragen beziehen sich auf wissenschaftliche Disziplinen und technologische Entwicklungen und/oder auf komplexe transdisziplinäre Herausforderungen. Dies führt zu einem **Überblick über mögliche neue Bereiche für Wissenschaft und Technologie sowie über politische Optionen.**

Drittens werden die BürgerInnen erneut konsultiert, um die neuen Wissenschafts- und Technologiethemata sowie die politischen Optionen zu überprüfen und (ihrer Wertigkeit/Wichtigkeit nach) zu reihen. Das Ergebnis wird eine Reihe von Empfehlungen für die Entwicklung der Wissenschafts- und Technologiethemata sein, die europäische BürgerInnen für ihre Zukunft als am wichtigsten erachten. **Diese Ergebnisse können direkt in die Definition des 8. Forschungsrahmenprogramms der EU integriert werden.**

Viertens wird CIVISTI zum Ausbau der Kapazität der europäischen Zukunftsforschung beitragen. Es wird erwartet, dass die Ergebnisse der BürgerInnenberatungen in jenen wissenschaftlichen Bereichen (Politikwissenschaften, Demokratieforschung, Ethik und Philosophie) Aufmerksamkeit erregen, die bisher nicht die Potenziale der Zukunftsforschung nutzen konnten. Die Ergebnisse von CIVISTI sowie der methodische Ansatz und die praktischen Erfahrungen werden aktiv verbreitet, um die wissenschaftliche Gemeinschaft und relevante politische Institutionen, welche die Aufmerksamkeit auf zukunftsorientierte Studien unterstützen, zu erreichen.

Fünftens, das Projekt wird ein neuartiges Verfahren für die BürgerInnenbeteiligung mit dem Ziel entwickeln, kostengünstige BürgerInnenbeteiligungsverfahren für internationale „Foresight-Prozesse“ bereitzustellen. Ein wichtiger Grund dafür ist die innovative Nutzung eines Internet-gestützten Online-Content Coordination Tools, das die Aktivitäten zwischen den Nationen während der gesamten Projektphase zusammenfügt.

Präsentation des Projektes

Das Projekt CIVISTI richtet sich an die Wissenschafts- und Technologiepolitik auf europäischer Ebene. Ein Workshop wird am Ende des Projekts (Januar 2011) den potenziellen NutzerInnen der Ergebnisse die Möglichkeit geben, die Schlussfolgerungen und politische Optionen zu diskutieren. Der Workshop wird in Brüssel stattfinden und richtet sich speziell an politische EntscheidungsträgerInnen in der Wissenschaft- und Technologieplanung in Europa, einschließlich des Europäischen Parlaments (STOA und ITRE).

Projektpartner:			
Dänemark	Dänischer Technologierat	DBT	www.tekno.dk
Finnland	Nationales Forschungszentrum für Konsum	NCRC	www.kuluttajatutkimuskeskus.fi/?l=en
Belgien	Institut für Gesellschaft und Technologie	IST	http://www.samenlevingentechnologie.be
Malta	Rat für Wissenschaft und Technologie	MCST	www.mcst.org.mt/
Bulgarien	Fond für angewandte Forschung und Kommunikation	ARC Fund	www.arcfund.net/index.php
Ungarn	Medián Institut für Meinungs- und Marktforschung	Media n	www.median.hu
Österreich	Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Technikfolgen-Abschätzung	OEAW -ITA	www.oeaw.ac.at/ita/

Zeitplan

Mai - Juni 2009 (16.5.2009 -28.6.2009):	erste nationalen BürgerInnenbeteiligungen
März 2010 (23.3.2010 -26.3.2010):	ExpertInnen- und InteressenvertreterInnen Workshops
Oktober 2010 (1.10.2010 -24.10.2010):	zweite nationalen BürgerInnenbeteiligungen
Jänner 2011 (24. - 26. Jänner 2011):	Workshop für EntscheidungsträgerInnen, Brüssel